



# Umsetzung der Territorialen Agenda 2020

Verbesserung der Effizienz und Wirksamkeit der  
Kohäsionspolitik durch den ortsbezogenen Ansatz

Zusammenfassung

**EUROPÄISCHE KOMMISSION**

Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung

Direktion H — Integratives Wachstum städtische und territoriale Entwicklung und Nord-Europa

Referat H.1 — Kompetenz-Zentrum Integratives Wachstum, städtische und territoriale Entwicklung

*Kontakt: Judit Torokne Rozsa*

*E-mail: REGIO-H1-URBAN-TERRITORIAL@ec.europa.eu*

*Europäische Kommission*

*B-1049 Brüssel*

# Umsetzung der Territorialen Agenda 2020

Verbesserung der Effizienz und Wirksamkeit der  
Kohäsionspolitik durch den ortsbezogenen Ansatz

Zusammenfassung

***Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf  
Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden***

**Gebührenfreie Telefonnummer (\*):**

**00 800 6 7 8 9 10 11**

(\*) Sie erhalten die bereitgestellten Informationen kostenlos, und in den meisten Fällen entstehen auch keine Gesprächsgebühren (außer bei bestimmten Telefonanbietern sowie für Gespräche aus Telefonzellen oder Hotels).

## **IMPRESSUM**

Dieses Dokument wurde für die Europäische Kommission erstellt aber es nur die Meinung der Autoren spiegelt, und die Kommission kann nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://www.europa.eu>).

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, 2015

ISBN 978-92-79-48055-3

doi: 10.2776/958708

© European Union, 2015

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet

Printed in Belgium.

## Hintergrund

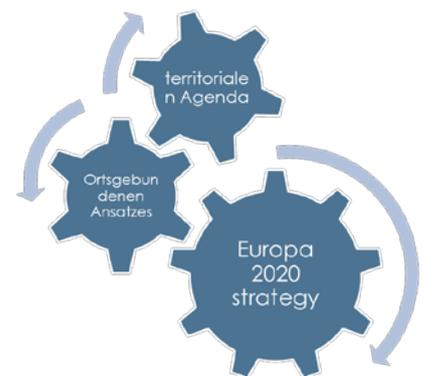
Obwohl die Kohäsionspolitik 2014-2020 streng nach thematischen Schwerpunkten gegliedert ist, erfordert sie die Einführung eines ortsbezogenen Ansatzes, um durch ein größeres Bewußtsein des Raumes eine effektive Umsetzung der Europa 2020 Strategy zu ermöglichen.

Spezifische Instrumente (insbesondere Integrierte Territoriale Investitionen und die von der Gemeinschaft geleitete Entwicklungsstrategie (Community-Led Local Development - CLLD)) bieten bereits einen geeigneten Rahmen für die Umsetzung einiger ortsbezogener Grundsätze, wie insbesondere die Integration von Sektoren und der territoriale Dialog. Die Berücksichtigung räumlicher Spezifika bleibt jedoch, insbesondere in einigen traditionell eher gebietsblinden Politikbereichen (z.B. Energie, F&E, Erziehung), eine Herausforderung. Außerhalb eines inneren Kreises besteht nur ein geringes Bewußtsein und vielleicht sogar ein mangelndes Verständnis dafür, um was es sich bei dem ortsbezogenen Ansatz handelt, insbesondere wenn es um die praktische Umsetzung geht.

Vor diesem Hintergrund zeigen Praxisbeispiele, dass vom ortsbezogenen Ansatz inspirierte Interventionen bereits in der Praxis vorhanden sind und positive Ergebnisse erzielen. Ansätze, die die räumliche Komponente berücksichtigen, bieten oft eine geeignete Antwort auf traditionellere, jedoch unter bestimmten Umständen weniger effektive Ansätze (typischerweise sektorale und top-down Strategien) dar. Gleichzeitig, und paradoxerweise zeigen Gute-Praxis-Beispiele teilweise, dass ortsgebundene Ansätze gewählt wurden, ohne dass dies explizit bewusst gewesen wäre. In diesen Fällen konnte dann allerdings oft nicht das gesamte Potential der Initiative ausgenutzt werden, wie zum Beispiel in Bezug auf die Übertragbarkeit von Ergebnissen.

## Ziel

Ziel der Studie ist es den Grundprinzipien des ortsgebundenen Ansatzes mehr Substanz hinzuzufügen. Diese sind zwar in der EU oft in strategischen Dokumenten territorialer Politikansätze benannt, werden aber bei der Planung und Umsetzung oftmals außer Acht gelassen. Die Studie soll praktische Beispiele für den Mehrwert und



die Herausforderungen aufzuzeigen, die bei der Umsetzung des ortsbezogenen Ansatzes entstehen.

Die einundzwanzig Fallstudien wurden anhand eines Stichprobenverfahrens, basierend auf direktem (persönliche Erfahrungen der Team-Experten) und indirektem (aus Sekundärquellen stammendem) Wissen über interessante Fallbeispiele der vorhergehenden Programmplanungszeiträume, ausgewählt. Sie liefern einen Großteil der Erkenntnisse, aus denen dann die Schlußfolgerungen gezogen werden.

Die ausgewählten Fälle sind auf ihrem Gebiet nicht unbedingt Beste Praktiken, sondern sind vielmehr erfolgreiche Initiativen, die interessante Ausführungs- und Umsetzungspraktiken aufzeigen und am Besten die Vorteile des ortsgebundenen Ansatzes veranschaulichen.

### Box 1 Einundzwanzig Fallstudien

1. Umgestaltung der regionalen Innovationssysteme (Apulien, Italien)
2. Integrierte Strategie gegen soziale Ausgrenzung (Terrassa, Spanien)
3. Etablierung einer grünen Wirtschaft (Malta)
4. Regenerierung des „Innovation Dock“ (Rotterdam, Niederlande)
5. Erneuerbare Energien als Wachstumsmotor (Burgenland, Österreich)
6. Integrierung der Bildungspolitik (Antwerpen, Belgien)
7. Logport - Umstrukturierung des territorialen industriellen Standortes (Duisburg, Deutschland)
8. Eine Vision der Schärenstadt (Rennes, Frankreich)
9. Baltadapt - Eine gemeinsame Strategie zur Anpassung an den Klimawandel (Baltikum)
10. Guadalinfo - IKT für den territorialen und sozialen Zusammenhalt (Andalusien, Spanien)
11. Horta à Porta - Gärten für die territoriale Integration (Region Porto, Portugal)
12. Von der Umstrukturierung zum Dorf-Konzept (Limerick, Irland)
13. Superfast Cornwall Programm - Jenseits der großen Infrastrukturmaßnahmen (Cornwall und Insel Scilly, Großbritannien)
14. Vereinigung der archäologischen Stätten – Das kulturelle Erbe inspiriert die Stadterneuerung (Athen, Griechenland)
15. Durchsetzung eines Pakts für Beschäftigung (Mährisch-Schlesische Region, Tschechische Republik)
16. COAST-Projekt - Biodiversität als territoriales Kapital (Dalmatien, Kroatien)
17. Sanierung des Herrenhauses - Investitionen in die territorialen kulturellen Traditionen (Luksiai, Litauen)
18. Lokale Politik für ländliche Räume (Finnland)
19. Integrierte Strategie für den öffentlichen Dienst (Jaslo, Polen)
20. Strategie für die Donau-Delta Area - Schaffung der Voraussetzungen für ITI (Donaudelta, Rumänien)
21. Bio Based Europe -Innovation und Schulungen für ein bio-basiertes Cluster (Flandern - Belgien und Zeeland-Flanders - Niederlande)

## Ergebnisse

Es gibt keinen einheitlich richtigen Weg zur Umsetzung des ortsgebundenen Ansatzes. Es ist allerdings trotzdem möglich, aus der Vielzahl unterschiedlicher Initiativen, welche in sich einzigartig und kontextspezifisch sind, Gemeinsamkeiten und Schlüsselemente herauszuarbeiten, die als Anhaltspunkte für Entscheidungsträger dienen. Es gibt mehrere Aspekte, die teilweise und in

unterschiedlichem Ausmaß, Bestandteil des ortsgebundenen Ansatzes sein können. Auch wenn diese Merkmale einzeln aufgezeigt werden, werden sie oft verstärkend kombiniert und vermischt.

Die wichtigsten Ergebnisse dieser Merkmale sind folgende:

1. **Der Ausgangspunkt jeder ortsbezogenen Initiative ist die Wertschätzung und die Wiederbelebung der territorialen Identität als einzigartiger Wert.** Gebiete verfügen über kulturelle Traditionen, produktive Standorte und natürliche Reichtümer, die ihre Identität und ihr Entwicklungspotential prägen. Der ortsbezogene Ansatz entsteht als Antwort auf die Notwendigkeit, diese Merkmale bestmöglichst zu schützen und in Wert zu setzen, während die Anpassung an die Umwelt immer anspruchsvollere Herausforderungen stellt. In einigen Fällen, wo große Anstrengungen zur Wiederbelebung oder Umgestaltung der Strategien notwendig sind, müssen ernsthafte Überprüfung und die Bereitschaft sich für das Allgemeinwohl einzusetzen, als wesentlicher Bestandteil gesichert werden.
2. **Ambitionierte Strategien erstrecken sich über geographische und sektorale Grenzen hinweg.** Bedürfnisse und Herausforderungen machen vor administrativen Grenzen nicht Halt und benötigen daher integrierte Strategien. Aus diesem Grund sollte die Politikgestaltung und -umsetzung auf der geeignetsten räumlichen Ebene definiert werden, um die beabsichtigten Veränderung zu erzielen. Der Hauptgedanke dabei ist, eine räumliche Ebene zu definieren, die die relevanten Partner, ihre Herausforderungen und Verantwortung in den betreffenden Bereichen zusammenführen kann. Zusätzlich kann eine effektive politische Antwort einen integrierten Ansatz, der weiche und harte Maßnahmen sowie einen einheitlichen Ansatz verbindet, erfordern.
3. **Ein offener governance-Ansatz ist das geeignete Instrument, um die reibungslose Umsetzung der Initiative zu gewährleisten.** Ortsgebundene Initiativen sind an sich schon partizipativ und benötigen daher einen politischen Dialog und klare Spielregeln, um Trittbrettfahrer und sich überlappende oder fragmentierte Aktionen zu vermeiden. Von außen kommender Druck hat einen entscheidenden Effekt (und Kohäsionspolitik hat eine Schlüsselrolle in diesem Bereich) während die Beteiligung und Einbindung der lokalen Akteure wesentliche Voraussetzung dafür sind, die Identifikation und die gesellschaftliche Akzeptanz zu gewährleisten.
4. **Eine starke Führung ist wichtig um den Prozess zu steuern und eine längerfristige Verpflichtung für die Ergebnisse zu gewährleisten.** Eine gängige Lösung stellt ein geeignetes Gremium oder eine Behörde dar, das Eigenverantwortung und



das Festhalten an dem strategischen Ziel gewährleistet. Flexibilität und Nutzerorientierung können in diesem Fall besser gewährleistet werden, was die Chancen auf Erfolg erhöht. Während des gesamten Prozesses, vom ersten Entwurf bis hin zur Umsetzung, sollten Verhandlungen und Konsensbildung gestärkt werden.

5. **Experimentieren und Learning-by-doing sind natürliche Bestandteile ortsgebundener Strategien.** Prozesse können dauern, da Vertrauen und Glaubwürdigkeit Zeit benötigen, sich zu entwickeln. Gleichzeitig sind Erprobungs- und Pilotphasen notwendig, um "Learning by doing" zu ermöglichen und innovative Ideen zu testen, um dann die vielversprechendsten auszuwählen. Außerhalb des Programm- und Auswertungszeitraumes können Spannungen mit dem Ziel der Ergebnisorientierung entstehen, doch sobald eine solide Partnerschaft an Ort und Stelle besteht, entstehen Synergieeffekte in allen Politikbereichen.

## Schlussfolgerung

Während einige Schlussfolgerungen auf die üblichen Gemeinsamkeiten des ortgebundenen Ansatzes hinweisen, wie beispielsweise eine integrierte Arbeitsweise und ein mehrstufiger Dialog, sind andere Aspekte neu und geben Aufschluss über die Komplexität und den experimentellen Charakter dieser Ansätze. Sie alle zeigen die Notwendigkeit einer Veränderung der **Denkweise der Entscheidungsträger auf, weg von einem eher verwaltungs- und compliance-bezogenen, hin zu einem stärkeren ergebnisorientierten und unternehmerischen Verhalten.**

Da es keine one-size-fits-all-Regel für ortsgebundene Ansätze gibt, ist es notwendig, für jedes spezifische Gebiet passende Praktiken und Strategien zu entwickeln und sie mit Flexibilität und Erneuerungsgeist auszustatten. Dies erfordert eine größere Anstrengung, doch es zeigt sich, dass es sich in Bezug auf die hervorgerufenen Veränderungen lohnt.

Sichtbare Erfolge in den untersuchten Fallbeispielen sind schnellere Implementierungsprozesse, die reibungslose Umsetzung und der effiziente Einsatz territorialer Ressourcen, fokussiertere Strategien und eine breite gesellschaftliche Akzeptanz.

Die Bedeutung des ESI Fonds 2014-2020 und ihrer neuen Tools CLLD und ITI sind für die Richtungsgebung und der Bereitstellung strukturierter Rahmenbedingungen ortsbezogener Initiativen besonders relevant.

In einigen Fällen zeigt sich, wie die umgesetzten Initiativen von der selben Logik inspiriert wurden und auf den gleichen Tools beruhen,

die nun für die integrierte räumlichen Entwicklung systematisch gefördert werden.

Im Allgemeinen ist die Rolle der Kohäsionspolitik als Förderer und Katalysator von räumlichen Strategien in den meisten Fallstudien sichtbar. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass die kohäsionspolitischen Programme die geeignetsten politischen Rahmenbedingungen für die Erprobung und Umsetzung des ortsbezogenen Ansatz darstellen.



## HOW TO OBTAIN EU PUBLICATIONS

### Free publications:

- one copy:  
via EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>);
- more than one copy or posters/maps:  
from the European Union's representations ([http://ec.europa.eu/represent\\_en.htm](http://ec.europa.eu/represent_en.htm));  
from the delegations in non-EU countries  
([http://eeas.europa.eu/delegations/index\\_en.htm](http://eeas.europa.eu/delegations/index_en.htm));  
by contacting the Europe Direct service ([http://europa.eu/europedirect/index\\_en.htm](http://europa.eu/europedirect/index_en.htm))  
or calling 00 800 6 7 8 9 10 11 (freephone number from anywhere in the EU) (\*).

(\* ) The information given is free, as are most calls (though some operators, phone boxes or hotels may charge you).

### Priced publications:

- via EU Bookshop (<http://bookshop.europa.eu>).

### Priced subscriptions:

- via one of the sales agents of the Publications Office of the European Union  
([http://publications.europa.eu/others/agents/index\\_en.htm](http://publications.europa.eu/others/agents/index_en.htm)).



Publications Office

doi: 10.2776/958708